

Alles andere als grobe Schnitzer

Bundesweites Tischlerinnen-Treffen auf der Niederalfinger Marienburg – Workshops für 75 Teilnehmerinnen

Tischlerinnen aus ganz Deutschland und der Schweiz sind für vier Tage auf die Marienburg gekommen. Im Mittelpunkt des Treffens standen der gegenseitige Austausch sowie die Bildung von Netzwerken und gemeinsamen Projekten.

SABINE RAAB

Hüttlingen-Niederalfingen. Späne fliegen. Mit der rechten Hand setzt Melanie Windischmann das Schnitzzeisen an, mit dem Holzhammer in ihrer Linken holt sie aus. Die nächste Kerbe kracht aus dem Aststück, das eingespannt vor ihr auf dem Tisch liegt.

Es ist später Nachmittag, seit sechs Stunden werkeln die Teilnehmerinnen des Bildhauer-Workshops an ihren Skulpturen. Schritt für Schritt arbeiten sie sich in die Tiefe ihres Werkstücks, folgen der Form des Holzes, lassen aus einfachen Grundformen wie Kugeln oder Zylindern nach und nach die fertige Figur entstehen.

Kursleiterin Patricia Schmolke geht von Tisch zu Tisch, gibt Tipps oder legt kurz mit Hand an. „Mir macht das richtig Spaß“, ist Melanie begeistert. Das sei eben mal was anderes, als nur Reliefs nachzuschneiden, freut sich die 28-jährige Düsseldorferin, die in der Denkmalpflege tätig ist.

Aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz sind die rund 75 Frauen zu dem Tischlerinnentreffen nach Niederalfingen auf die Marienburg angereist. Sie sind Meisterinnen, Wandergesellinnen, Technikerinnen, Gestalterinnen, Restauratorinnen. Einige sind noch in der Ausbildung, andere wollen einfach mal nur in die Holzbranche hineinschnuppern. Die Atmosphäre im Camp ist locker und fröhlich, man duzt sich und an einer Wand hängen Steckbriefe aller Teilnehmerinnen. „Das erleichtert das gegenseitige Kennenlernen“, erklärt Nina Mohrmann vom Organisationsteam.

Seit über 20 Jahren gibt es das Tischlerinnentreffen schon. „Eine tolle Sache.



Sich gegenseitig fördern und Neues dazulernen: Auch ein Kurs in Bildhauerei wurde auf dem Tischlerinnen-Treffen auf der Niederalfinger Burg angeboten. (Foto: rb)

Wann immer es geht, bin ich dabei“, sagt Almut Holz aus Eschach. Auch Melanie meint: „Es tut gut, einmal unter Gleichgesinnten zu sein. Bei der Arbeit bin ich oft die einzige Frau unter lauter Männern.“

Das Programm ist bunt und abwechslungsreich. Meditation, Tanz, Frühspor, Wichteln, eine Schnitzeljagd und natürlich gibt's auch eine Fete.

Heute steht der Tag ganz im Zeichen von praktischen und theoretischen Se-

minaren. Im Burggraben ist der gleichmäßige Klang von Stahl auf Stahl zu hören. Unter der Brücke versuchen sich einige Frauen am Umgang mit Feuer, Hammer und Amboss. Sie wollen Kleiderhaken schmieden. Im Medienraum erklärt Almut Holz derweil, wie ein Klavier repariert wird.

Die Kursteilnehmerinnen, allesamt gelernte Tischlerinnen, staunen über die klein dimensionierten Holzteile im Inneren des Instruments: „So was haben wir

im Möbelbau weniger“, meint eine.

In anderen Räumen auf der Marienburg laufen Seminare für Unternehmensgründung, Entwurfszeichnung, Siebdruck und vieles mehr.

Auch ein Gesamtkunstwerk haben sich die Frauen vorgenommen: Gemeinsam wollen sie eine Rundbank bauen. Diese wird dann als schöne Sitzgelegenheit und Erinnerung an das 22. Tischlerinnentreffen um eine Linde im Burghof stehen.